

Über Normalitäten und ihre Flexibilisierung

Mit einem Blick auf Alfred Binet

Genie und Wahnsinn liegen eng beieinander.



**Friedrich Nietzsche,
Philosophengenie.**
Er hielt nichts von Gott
und sich dann für Jesus.

**Robert Schumann,
Musikgenie.**

Er schuf Sphärenmusik,
die nur noch er selbst hörte.



**Friedrich Hölderlin,
Dichtergenie.**
Er erfind die «Kamalattasprache»
und war ihr einziger Sprecher.



**Vincent van Gogh,
Malergenie.**

Er sah Bilder, für die es weder
Farbe noch Leinwand gab.

Ohne ihren Hang zum Wahnsinn wären sie alle normale Menschen geblieben.

Genies kennt jeder. Normale keiner.

Deshalb: Fleisch vom Rind. Für Menschen, die das Normale satt haben.

Das Wahnsinnigenmuseum ist ein Unternehmen der Wahnsinnigen (WAG).





B. BOSTELMANN / ARGUM

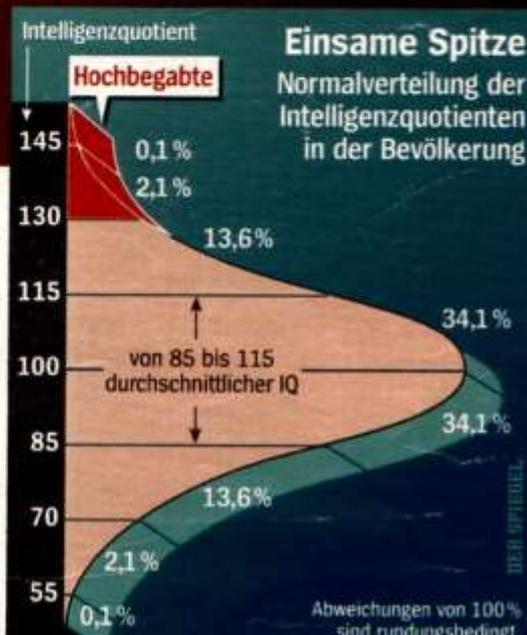
Hochbegabter Niklas (r.), Mitschüler: „Glücklich soll er werden“

SCHULE

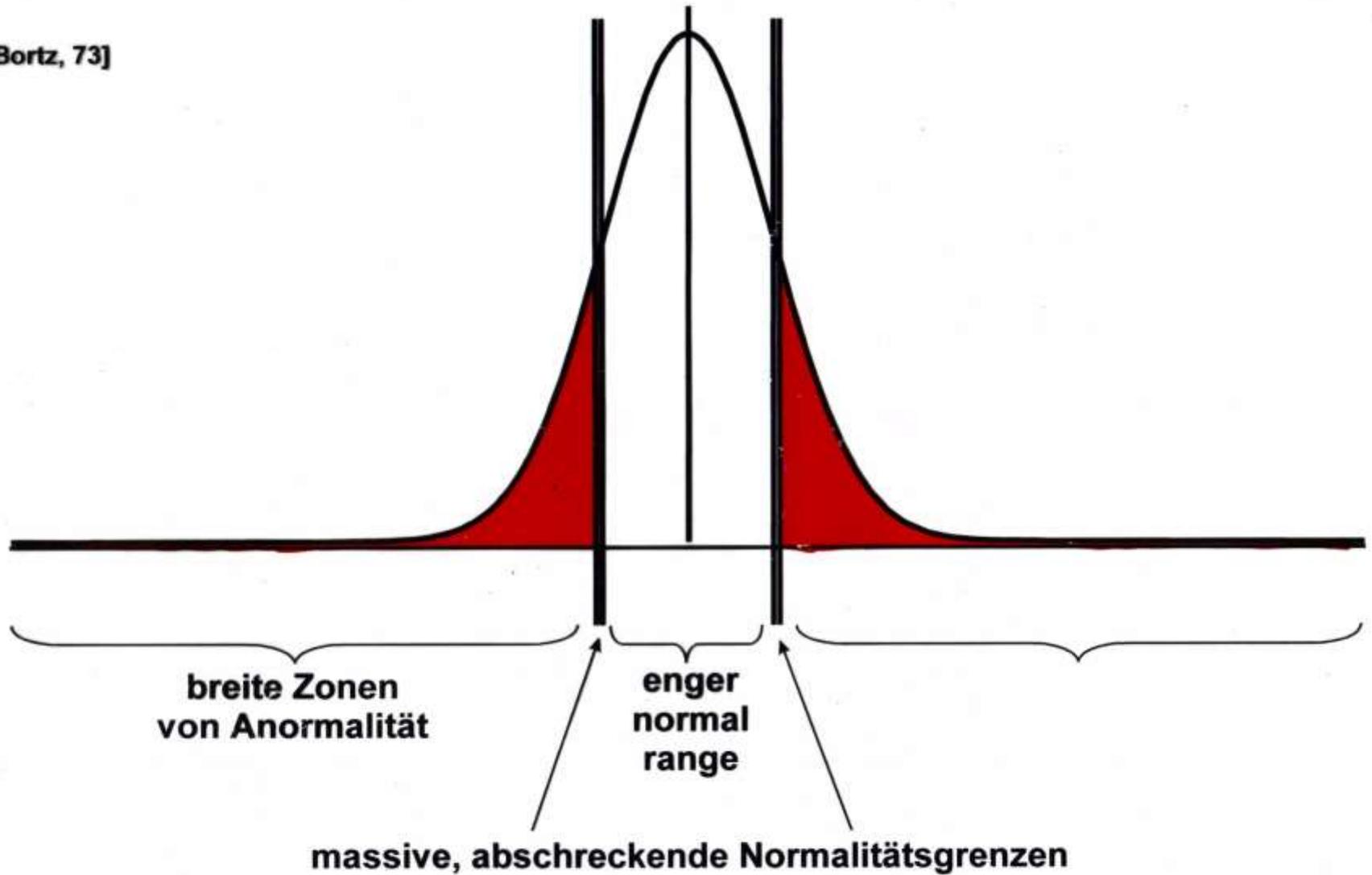
Kaderschmiede für Genies

Im westfälischen Geseke werden erstmals Kinder in einer privaten Lehranstalt für Hochbegabte fürs Leben getrimmt. Aufnahmebedingung: ein IQ von mindestens 130.

Nachmittags um halb vier steht Ran- | zwei Fremdsprachen ab Klasse fünf, |
 dale auf dem Stundenplan. Elf bis | 30 Wochenstunden Unterricht, fünfmal



[Bortz, 73]



breite Zonen
von Anormalität

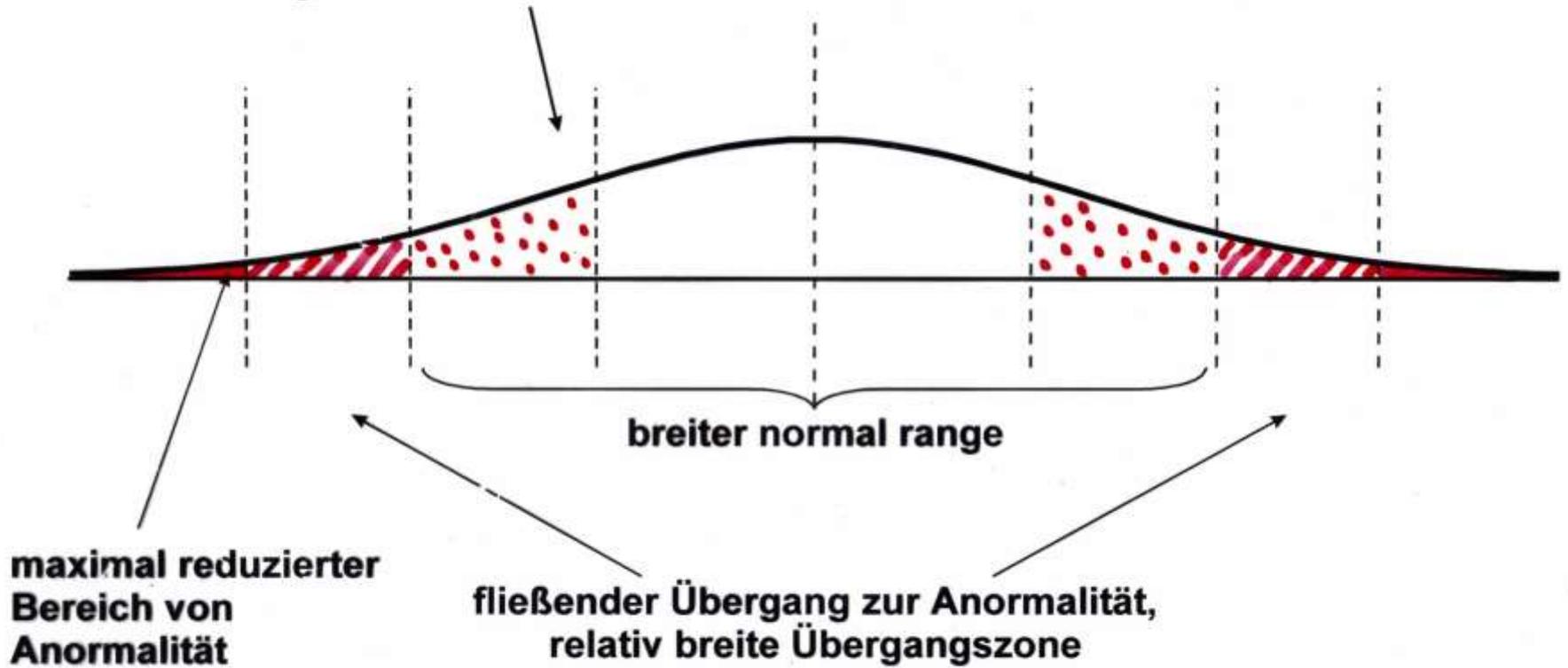
enger
normal
range

massive, abschreckende Normalitätsgrenzen

protonormalistische Diskursstrategie

[Bortz, 73]

**Inklusion,
Integration früherer "Anormalitäten"**



flexibel-normalistische Diskursstrategie

Für InteressentInnen einige weiterführende Titel zur systematischen und historischen Theorie des Normalismus:

- Jürgen Link: *Normale Krisen? Normalismus und die Krise der Gegenwart. Mit einem Blick auf Thilo Sarrazin*, Konstanz 2013 (als Einstieg geeignet: komprimiert und aktuell bezogen)
- J.L.: *Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird*, 5., erweiterte Aufl. Göttingen 2013 (1. Aufl. 1996; theoretisch und historisch ausführlich)
- Ursula Link-Heer: „*Alterationen der Persönlichkeit‘ und die Frage nach dem ‚Normalzustand‘. Fallgeschichten aus Psychiatrie und Experimenteller Psychologie 1875-1900*“, in: Werner Sohn/Herbert Mehrstens (Hg.): *Normalität und Abweichung*, Opladen und Wiesbaden 1999, S. 161-182 (u.a. zu Binet)
- U. L.-H.: „*‘Multiple Persönlichkeit‘ als psychotherapeutischer Biographiegenerator*“, in: Herbert Willems/Alois Hahn (Hg.): *Identität und Moderne*, Frankfurt/Main 1999, S. 180-210 (u.a. zu Binet)